

Reiser und Ruten

„Ich bin nun einmal so aufrichtig“ —
sagt du. Wenn deine Aufrichtigkeit nicht auch
aufrichtet, hast du wahrscheinlich nur ein
böses Maul.

Wenn dir etwas Wunderbares und Neues
aufgeht, so sage es ja Niemandem. Denn
deswegen, weil es dir neu ist, ist es nicht
überhaupt neu; und dadurch, daß du es
einem andern sagst, geht es jenem noch nicht
auf. Es ist, wie wenn Kinder Schmetterlinge
fangen. Wenn sie die Hand öffnen, um sie
zu zeigen, flattert ein jämmerliches Ding mit
geknickten Flügeln davon, und in der Hand
liegt noch ein bißchen schillernder Staub.

Das wirklich Gute ist in sich selber ruhig
und sicher; aber auch das wirklich Böse.

Anton Fedrick



F. Kozjan

Aphorismen

Von Dr. Baer (Oberdorf)

Der kostbare Spiegel soll angenehmere Lü-
gen sagen als der billige.

Wenn in deutschen Landen einer eine
selbständige politische Meinung hat, so bildet
er für sich eine politische Partei.

Frage Tugend und Laster nach ihren
Eltern — und du wirst manche Tugend
hinaussagen und vor manchem Laster den
Hut ziehen.

Mit falscher Münze dürfen ungestraft nur
die Reichen bezahlen.

Will der Irrium, der Unstimm Drogen
feiern, so geht er unter die — Gelehrten.

Weshalb ein Blick, daß auf die Höhen
des Lebens keine Drehstuhl- und Zahnrad-
bahnen führen.

Indische Reise von Max Dauthendey

IV. Kobra und Mango

Ein Indier hat mich Tag um Tag, ob ich nicht einen
Kobrakampf mit einem Mango sehen mag,
Wobei die furchtbar wilde Kobra stets dem viel geschickteren
Mango unterlag.

Ein munteres Mango, klein wie ein Murmeltier, rannte
an einer langen Kette rund um des Indiers Bein,
Als ob es keinen Blutdurst kannte und Furcht selbst hätte.

Ohne zu haften, holte der Indier aus dem Kasten die Kobra,
die er einzufangen.

Und auferichtet stand die schönste aller Schlangen
und blähte ihre Flügelhaut,
Als hält ein Weib, dem seine eigene Schönheit wohl bekannt
und wohl vertraut,

Zu ihrer Hand groß einen Fächer ausgespannt und st. Alt ihn
hintern Kopf wie einen Heiligenschein,

Und lehnt sich ganz mit ihrem Leib im orientalischen Tanz zurück,
Als wiegt sie sich in eigenen Glücke ein, daß jeder Grassalm
sich auhetend niederbiegt,

Und Liebeslust dem Weib auf halbem Wege schon entgegenliegt.
Wie eine Göttin, welche ewig unbeseigt, so stand

die seine Kobra dort

Und tödlich spielte ihrer Augen schwarzer Schimmer.

„Mister,“ bettelt am Boden immer fort der indische arme Mann
Und hält das Mango fest am Kettenband,

„Mister, nur drei Rupi, ich lasse dann das Mango aus der Hand.“ —
Ich wollte keinen Kampf und hab' mich abgewandt.

Das Mango aber schrie und spie schon Dampf.

„Nur zwei Rupi, wenn 's Mango töten soll,“ schrie auch
der Indier jetzt,

Wie toll von Schlang und Mango aufgehört.

Die Kobra wie entsetzt stand festschreckt hoch gedreht.
Ihr Herzschlag durch den ganzen Leib sich wand,

Als ob ihr eine Hand am Bauch hin streich.
Der Indier unablässig noch mir ruft. Die Schlang nicht
aus ihrer Stellung wich.

Und sendet mit langzetterner Zunge schnell Stich um Stich zur Luft.

„Nur zwei Rupi“ schrie wiederum der Indier auf mich ein,

Und sein verhungertes Gesicht war bleich vor Angst
vorn Ja und Nein,

Als ob man ihm und nicht der Schlange das Todesurteil spricht.
Ich warf das Geld ihm hin und sagte: „Nimm,

doch laß den Kampf dann sein!“
Das ging ihm nicht in sein Gehirn und seinen Armutssinn.

Er legt die Hand tief dankend an die Stirn, und unter Schrei'n
Zagt er das Mango auf die Kobra ein.

Drei Sprünge stürzt im Kreis macht jedes Tier.

Die Kobra schlägt wie eine Peitsche wir,
Ein seiner Pfiff, dann setzt der Kampf im Staub.

Mango und Kobra tanzen in Sprüngen irr, wie Geistesf
wild bewegt und aufgereg.

Der aufgebäumte Schlangenteib sich immer tiefer duckt,
das keine Mango in den Zähnen schäumt.

Doch, eh die Schlange nochmals zuckt, ist sie
von seinen Zähnen schon erlegt.

Nur wenig dunkles Blut den Gartenhaub besleckt.
Das Mango, halb betäubt und noch gestäubt von Blut,

sofort den dunklen Saft des Opfers gierig leckt.
Mit einer kleinen Wunde im Genick liegt vor des Indiers

Armeleuteblid

Die schwere Kobra, die sich langsam sterbend streckt.
Der Indier steckt die silbernen Rupi, den Leidsman, der v. rückt,

Und auch das Mango staubbedeckt in seinen Lederräusen.
Vor meinen Augen aber tanzen noch lang die Da's und Auggestalten,

Die sich zu Knäueln und zu Blutschweiß ballten.
Ich hörte noch im Ohr das Mango schmausen,

Sah lange noch den kleinen, toten Schlangenhäuten.
Und schauernd bin ich fortgelaufen, als wäre ich der Kobra

Nache jetzt gewiß,
Die Kobra, welche wie ein schönes Weib sich erst gebärdete
und ihre Größe wuß,

Und die ich für zwei Silberstücke vor mein'n Augen töten ließ.
Ich dat der Liebsten guten Geist, der sein: halte den Unstern fort,

Der jetzt von diesem Ort vielleicht als Schlangenschatten
mit mir um die Erde reist.



In blühenden Glycinen

Alfred Zimmermann (München)

Was seiner Natur an einer französischen Köche. Alles was man ansah, hatte einen gewissen Hinzutritt; man sah, wie die Köche an dem Strande und an dem mächtig anliegenden Schiff — von zweigeboriger Fortschritt das Schiff, was die Küste und die Meeresküste hatten. Die aus einem Kaufmanns-Vertrauen wurde auch die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten. Dies und das Kaufmanns-Vertrauen war die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten.

Die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten. Dies und das Kaufmanns-Vertrauen war die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten.

Die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten. Dies und das Kaufmanns-Vertrauen war die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten.

Die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten. Dies und das Kaufmanns-Vertrauen war die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten.

Die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten. Dies und das Kaufmanns-Vertrauen war die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten.

Die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten. Dies und das Kaufmanns-Vertrauen war die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten.

Die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten. Dies und das Kaufmanns-Vertrauen war die Küche, die am Ende der Straße lag, von einem kleinen lahmen Fischer abholten.

zurufen. War ihm dies gelungen, so hätte er nach Hause, wo die beherztige Frau eine starke Dreiwöchens-Verhütung. Dann begann sie die Frau eine Zeitlang, so daß sie die Küche vertrauen Sie, und er, Serier, ließ sich im Dienste gemessen sein.

„Sein verständliches Leben, doppelt zufällig in dem Augenblicke eines für Galanterie berühmten Paares gefiel dem Mädchen noch, ärgerte nur ein paar lauzige Singeln.“

„So zum Beispiel die Zigaretten, deren rötlich braunes Haar und blasser Gesicht großer Aufsehen erregte bei den Damen. Einmal, als sie in der Küche stand, sah sie ein Mädchen, das sie nicht kannte, und sie fragte: „Wer bist du?“

„Das Mädchen antwortete: „Ich bin die Tochter eines Mannes, der in der Küche steht.“

„Das Mädchen antwortete: „Ich bin die Tochter eines Mannes, der in der Küche steht.“

„Das Mädchen antwortete: „Ich bin die Tochter eines Mannes, der in der Küche steht.“

„Das Mädchen antwortete: „Ich bin die Tochter eines Mannes, der in der Küche steht.“



Die Prinzessin mit den Bären — (Munich: Chronik der drei Schwestern)

Moritz Baurfeld (München)

nichts, daß die wenigen Jengen des Vorgangs so sehr als möglich zu seinen Gunsten sprachen, seine bei der Rettung der Verführerin bewiesene Tapferkeit hervorhoben. Er hatte sich eine Münze lang anfortset benommen. Das ließ sich nicht leugnen — und diese eine anfortsete Münze entschied des armen großen Kindes Schicksal.

Während er seine Entlassung erbat, war er nicht nach Hause gegangen. Wie man nachträglich erfuhr, hatte er in der Kneipe gelehrt, viele Stunden lang, ohne ein Wort zu sprechen. Ganze Ströme starken Getränkes hatte er hinabgeschüttet, entweder, um seine Scham und Verhöhnung zu betäuben, oder um sich Mut zu machen für den Empfang dabeim. Endlich, da man ihm nichts mehr geben wollte, hatte er mit einem Klischee sich aufgerappelt und war davongeflohen in die Nacht hinaus.

Am Morgen aber war seine Frau umhergegangen im katternden Häubchen, hatte ihn überall gesucht und nichts weiter erfahren können, als daß er fortgegangen sei. Bis ihn die Flut nach ein paar Tagen aus Aller Spitze wächern und falt. — Ob er in der Trunkenheit zufällig den Weg verfehlt — oder ob ein jäher Lebenswandel ihn überfallen hatte, blieb unangeführt.

Jedermann war erschüttert und zugleich aus tieffter Seele über die Uhebrerin des Unlücks empört. — Man erfannt sich zu wohl, wie es ihr Weibereben entfernt, ferrier aus Zerstreuung zu ziehen, und was überzengt, daß sie ihn nur zurückgeschoben hatte der fätschlicher wegen. Die Argentinerin, von allen Karawänen gleich einer Pfefferkorn gemieden, war gezwungen, ihr Heil in schlemmiger Abreise zu suchen. Aber das machte ferrier nicht wieder lebendig.

Seine Frau mit ihren zwei Kleinen blieb nicht eben im Elend zurück, da sie ledlich vermögendere Leute Kind war. Eine mitleidige Dame besaßte seine Witwe und fand sie merkwürdig ergeben. Sie meinte wohl — sie sprach von ihrem Mann mütterlich liebend, wie von einem durch Unvorsichtigkeit verunglückten Knecht. Aber deutlich, so deutlich, daß es die teilnehmende Welscherin fast erschreckte, slang aus dem Allen ein Unterion von Triumph, als habe sie recht behalten in ihrem langen Argwohn gegen den Mann. Zugleich ein Unterion von Erleichterung: „Nun ist er sicher vor Euch, Ihr mit den Spigen und Bändern, sicher vor der Verführung. Keiner mehr kann ihn mit nehmen: Er gehört mir endlich allein!“

Sie soll ferriers Grab auf dem Fleinen, langden Friedhof sehr hübsch hergerichtet haben. Ein schwarz gezeichnetes Kreuz hat sie ihm gesetzt, geschmückt mit einem Kranz aus blauen und weißen Perlen, der die Inschrift trägt: „Sainte Vierge, priez pour lui!“

Wahres Geschichtchen

Des Nachbars dreißigjähriges Händchen ist sehr wohlgezogen. Eines Tages befindet er sich im Parke unserer Stadt. Ein Gassenjunge kommt vorüber, höst zufällig an das wohlgezogene spielende Händchen und wird von ihm in echt unferischerem Dialekt angeknüpft: „Mogst a fozen“ (Ohrfeige)? Darauf Händchen: „Ich muß erst Mama fragen; ich weiß nicht, ob ich es annehmen darf.“

Supper um Mitternacht

Zwei graue Augen unterwandt
Ueber goldenem Beckerrand.
Die Kerzen feierlich schwebten —
Zwei graue Augen unterwandt:
... In uns loht gleichen Blutes Brand —
„Nein, — nein! — ich haße Dich!“ —
„Einer wird sigen — — — — —“
Johanna Kanoldt

Deutsches Waldlied

Du schöner Wald mit Deinen stillen Wean,
Du heller, grüner Dom, wie lieb' ich Dich!
Wie gerne woll' ich mich zu Boden legen,
Hätt' ich nicht Angst, ich schmeide rückwärts mich!
Denn, sieh, des Hahnenbüviers spröde Füllen,
Sie liegen zahlreich auf dem düst'gen Plan.
Und Söhren leb' ich auf der Flur, der stillen,
Verderben dränend meinem Sığoran.

Es reicht sich mit dem Raub der Buchen, Linden
Die reiche Flut zerflüßten Wurzelpapieren,
Und zwischen Weichen duften Käferinden
Zum Schmuck des frühlingsbunten Waldbreiers.
Es lagen Zeitungssetzer jeder Richtung
Dem Weg nicht an im warmen Sonnenanzug,
Und dort grüßt mich vom Samme einer Eichtung
Ein Heringskopf und ein Sarsellenzwanzig.

Von dieser Bank, auf der Ihr Augen lest
(Geschmadoff eingeschnitten mit spigen Messer),
Daß Leo Meier, Plauen, hier gewest,
Nach Laura Schmann, Erich Schmidt, Franz Hesse
Hat seine Holzschmittkunst allhier erprobt.
Nicht zu vergeßen Ignaz Kräh aus Essen,
Der sich sogar poetisch ausgedoht.

Und hoch die Glieder reckend beim Marschieren
Auf ich begeizert in die frühlingsluft:
O Wald, mit Deinem Raub und Wurzelpapieren,
Mit Deinetm Verleihen, Deinetm Käferdust,
Wie schlägt mein Herz Dir wehend laut entgegen,
Mit Deinetm Kratesoden, lind und Hart!
Wie lieb' ich Dich mit allen Deinen Wegen
— Wenn Tags zuvor nicht a grade

Sonntag war!
Karichen

Liebe Jugend!

Eine Gesellschaft meist deutscher Herren und Damen von der Universität Grenoble besaßt die Stiergeheide in Limes (Südfrankreich). Hinter mir sitzen einige junge deutsche Damen, die das gräßliche Schauspiel mit imponierender Aufmerksamkeit verfolgen.

Jeden guten Stoß des Corero begrüßen sie mit lautem Bravo. Plötzlich — während eines spannenden „Toro contra Torador!“ — höre ich hinter mir:

„Huu, he Spinne!“ — „Aeg, wo deim? Vrr!“

Im Zeitalter der Maschine

Zwei fremde kommen nach Krakau und besuchen das dortige Nationalmuseum; als sie vor Jan Matejko's Krossenmalerei „Die Hundtag Albrechts v. Hollandsburg“ treten, erklärt ihnen ein dort stehender Krakauer Jude mit Stolz: „Herrenle, das is' alles Handarbeit!“



hausvater-Sorgen

A. Fiebigler

„Unser Gouvernante hat ein Kind gefieret.
Nun weiß ich nicht: ist das Kind mein Enkel
oder mein Sohn?“

Liebe Jugend!

Der kleine Fritz, ein vierjähriger „Koll'ider Jona“, wird vom Kinderfären, das katholische Konfession ist, zum ersten Mal mit in „besen“ Kirche genommen.

Während fräulein seine Unbndt verrichtet hat, gibt es Fritz einen Groschen für den Opferstock. Der Junge wirft das Geldstück ein und fängt an, an dem Opferstock herumzujucken, worauf fräulein ihn erschrocken von dem vermeintlichen Automaten mit den Worten wegzuziehen sucht: „Aber Fritz, da kommt doch nichts heraus!“

Verzagt schaut der kleine Fritz Ergeben in Augenblick an, dann blickt er in die Worte aus: „Ja, hère, Sçybla, dat is 'n mal 'n schöner Schwundel bei Euch!“ —

Tennis

Hei, wie sie rannte,
Wie sie die Hüften bog und schlug den Ball!
Doch tollste Qual,
Daß sie die Brüste nicht in festeln spannte!
Was kümmert's sie, wenn sie wie

Lämmlein hüpfen
Und Herz und Sinn ihm aus den

Augen klfipfen.
Jetzt tönt ihr Lachen überglückendvoll:
„Bester, Sie spielen ohne Sinn und Ziel
Und lassen Bälle heut' wohl Bälle sein?“
Er senkt den Schläger: „Gnädigste, ach nein,
So ist es nicht, ich achte drauf wie toll.
Mit einem Ball verlieren Sie das Spiel,
Doch spielen Sie mit — drei'n,
Und drei — sind in der Lat für mich zu viel.“

S. Fleming

Aus einem internationalen Katechismus für junge Hochgebirgsbewohner

Frage: Was ist ein See?
Antwort: Ein See ist eine Wasserfläche, an deren Rändern sich Gäßhäuser befinden mit Pension von frs. 5.—, Mk. 4.— oder Kr. 5.— an aufwärts.
Frage: Was ist ein Berg?
Antwort: Ein Berg ist eine Erhebung zwecks Errichtung eines Ausrichtsturmes zu 20 cts., 20 Pfg. oder 20 cHritrit.
Frage: Was ist ein Nationalheld?
Antwort: Ein Nationalheld ist ein Mann, der in Holz geschnitten sich gut und preiswert verkauft.
Frage: Was ist ein Sonnenaufgang?
Antwort: Ein Sonnenaufgang ist eine Einrichtung der Natur zur Förderung der Bergbahnen.
Frage: Was ist ein Denkmal?
Antwort: Ein Denkmal ist ein Marmor- oder Erzergzeugnis und dient zur Herstellung von Taschistenarten, 6 Stück 50 cts., 40 Pfg. oder 50 h, bunte teurer.
Frage: Was ist ein Fremder?
Antwort: Ein Fremder ist ein Portemonnaie mit einem Menschen dran, das bei der Zukunft voll, bei der Abreise leer sein muß. Helios

Schüttelreime

Sie will nichts mehr vom Wadeln wissen,
Seitdem ihr jängst die Wadeln rissen.

J'ai trouvé un opal immense, —
Honnay soit, qui mal y pense!

Erich Wilke
08.



Unehört!

Erich Wilke (München)

„Jetzt bin ich nu von ältestem Adel und da redt mich so'n Kindvieh von Kellner mit ‚Herr Doktor‘ an!“



Die Naive

A. v. Kubinyi (München)

„Da hat mir nun mein Hausarzt diesen Badeort gegen Kinderlosigkeit empfohlen, und dabei liegt hier gar kein Militär . . .“

Gebet

Großer Gott, wie sind wir froh,
Sich uns hier im Staube liegen,
Höre unser Dankgebet:
Ach, sie fliegen, ach sie fliegen!

Alle, die mit ihrem Mut
Konfess durch die Straßen saufen
Und in Land und Dorf und Stadt
Wie die wilden Eber haufen,

Die sich quälten alle Tag,
Daß kein Straußjagnd stief fliegen,
All die werden jetzt erlöst,
Und sie werden fliegen, fliegen.

Mögen sie auch da und dort
Köpfen einen Bligableiter,
Mögen sie im ganzen Land
Küchturnippen und so weiter

Begraueren mit Glan,
Darin wird man sich ergeben,
Wenn man auf dem Boden nur
Wieder kann gemüthlich leben.

Darum, großer Gott, ob sieh!
Uns vor Dir im Staube liegen,
Hesse ihnen, daß sie bald
Alle fliegen, alle fliegen!

Fritz Sängler

Streiflichter der „Jugend“

Die Dekaden der französischen Presse

W is 1890 war der Ruf der französischen Presse unantastbar. Die Pariser Journalisten hatten moralisches Bewußtsein, Verantwortungsgewißheit und vertragen Überzeugungen. Die Kunstkritiker sprachen, sobald ihr Urteil es ihnen gebot, über junge, eben erwachende Talente, die sie zuweilen in einer Dachkammer oder in dem Halbduffel eines Brocanteur-Kedens aufspürten. Die Literaturkritiker lasen die Bücher, die man ihnen überreichte, bewerteten vorurteilslos diejenigen, welche ihnen ernster Betrachtung würdig erschienen, setzten ihre Überzeugung und ihren Namen tapfer für neue Dichter ein und suchten der jungen Generation ein Publikum zu schaffen. Die Presse, die die Prinzipien Egalité, Fraternité, Liberté hochhielt, betreibt sich ein von äußerlichen Einflüssen unabhängiges Spiegelbild der Zeitströmungen zu geben.

Gegen Mitte der neunziger Jahre ereignete sich folgendes: Ein gewisser Mühsfeld, der Redakteur an einer literarischen Zeitschrift gewesen war, wurde zum Schmerze seines Vaters stellungslos. Da der alte Mühsfeld ein reicher Mann war, so bemühte er sich seinem Sohne frast seiner Geldmittel eine Stellung zu verschaffen. Er übersandte dem Journal, das von fruchtlosen Unternehmen gegründet war, eine sehr hohe Geldsumme und verlangte als Entgelt eine Redakteurstelle für seinen Sohn. Dieser Präzedenzfall, der seiner Zeit Aufsehen erregte, zog andere Erscheinungen ähnlicher Art bald nach sich. Fünf, sechs Jahre später war das Niveau der Pariser Presse schon tief gesunken. Paul Adam war händiger Mitarbeiter des Journal und mußte diesem Blatte in gewissen Zeitabständen Leitartikel schreiben, deren Thema ihm überlassen blieb. Eines Tages bat ihn einer seiner Freunde das Buch eines jungen Literaten zu lesen, und wenn es ihm möglich wäre, dasselbe im Journal zu besprechen. Paul Adam gefiel das Buch und er versprach in einem seiner nächsten Leitartikel einen Zitat über das Buch einzuflechten. Er schrieb den Artikel und sandte ihn wie gewöhnlich dem Journal. Tags darauf erhielt er von der Redaktion einen Brief, des

Inhaltes, daß sein Aufsatz nicht erscheinen könnte, weil er für ein Buch-Reklame mache. Für einen derartigen Artikel müsse das Journal von dem Autor des Buches 1000 frank Infertionskosten erheben. Der junge Autor einigte sich mit der Administration des Journal auf 600 frank. Paul Adam, dessen Ehrenhaftigkeit unantastbar ist, erhielt von diesem Gelde nichts. In den letzten Jahren aber ist es üblich geworden, daß in solchen Fällen der Kritiker — wenn er unmoralisch genug ist es anzunehmen — ein Drittel oder die Hälfte dieser Einnahmen erhält. Die Verhältnisse liegen jetzt folgendermaßen in der Pariser Presse: Alle Theater, Café-concerts, Kabarets, Konzertunternehmungen, Ausstellungsleistungen und Kunstsalons haben mit allen großen Pariser Zeitungen feste Verträge, die die jährliche Summe bestimmen, gegen deren Zahlung sie unter den Rubriken »Coursier des théâtres», »Spectacles et concerts», »Coursier musical», »La vie artistique« tägliche oder wöchentliche, redaktionelle Notizen erhalten und »je nach Bedarf und Höhe der französischen Steuer« ausführliche Kritiken. Die Rubrik »Mouvement médical« enthält bezahlte Reklamen für irgendwelche, oft sehr zweifelhafte Heilmittel. Man muß in den Pariser Zeitungen deutlich zwischen der nicht bezahlten »Information« und dem bezahlten »Echo« unterscheiden. Wenn man in der Zeitung liest: »Her Hofand hat sich erkälte!«, so ist das eine Information, die nicht bezahlt worden ist. Wenn man liest, »Der große Meister Edmond Hofand hat ein bedeutendes Drama vollendet!«, so ist das eine bezahlte Reklame. Hofands mittelmäßiges Talent hätte niemals Weltruf erlangt, wenn

dieser begüterte Dichter nicht über eine Viertelmillion für Reklame ausgegeben haben würde. Einer der bekanntesten Komponisten Frankreichs, der auch in Deutschland hohes Ansehen genießt, macht es jetzt ebenso, da sein Ruhm im Sinken ist. Dieser neue Samson ist ein gefächter Bärenseppulant und wird dank seiner Kapitalkraft den Jurirungen seiner Delia erliegen. Ganz Paris fecht den französisch-italienischen Dichter Marinetti durch seinen Aufsatz über den Futurismus, der auch in der deutschen Presse ein Echo fand. Dieser Millionär mußte dem Figaro für diesen Leitartikel 2000 frank bezahlen; die Aufführung seines Stücker kostete ihm 40000 frank. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit! Jeder greifer, der eine Erbschaft macht, kann heute in der Pariser Presse mit Leitartikeln, Novellen und Gedichten zu Worte kommen, wenn er die vorgeschriebenen Tages bezahlt.

Man muß eine reiche Kenntnis der Landes-sitten, eine sehr tiefe Sepsis besitzen, um heute Pariser Zeitungen lesen zu können. Man versegue niemals ihren Wahlspruch: Erlaubt ist, was bezahlt wird.

Eine Ausnahme bilden heute nur noch: Le Temps, Le Journal des Débats und vorläufig die junge Tageszeitung: Les Nouvelles. Wer sich sonst ernstlich über Frankreich unterrichten will, greife zu den Zeitschriften: La revue des deux mondes, La revue, La grande revue und Le revue bleue, die die gleiche Moral adten, die bei uns heimisch ist.

Die Tagespresse gibt kein Spiegelbild des geistigen Lebens in Frankreich. Ich habe Dichter und Maler im reifen Mannesalter nach zehn, zwanzig Jahren heißer, geistiger Arbeit in ihrer ohnmächtigen Armut leidenschaftlicher Klage gegen diese Zustände hören hören. Umsonst. Sie sind machtlos. Der Weg zum Publikum, zur Öffentlichkeit ist ihnen verperzt. Sie können die Menschen nicht erreichen.

Begreift man nun, warum eine große, deutsche Kunstausstellung in einem Pariser Kunfsalon bis heute nicht stattgefunden? Ich gebe hier einen kleinen Kostenvoranschlag. Transportskosten und Aufhängen der Bilder 5—6000 frank. Kofalkmiete (nach der mir bekannten Lage) 500—1000 frank pro Tag. Besprechungen in zehn Pariser Zeitungen à 1000 frank = 10000 frank. Vornotizen, Verkaufsmittellungen zc. in zehn Zeitungen, fünfmal je fünf Seiten à 50 frank pro Seite = 7500 frank. Wer wagt und vermag in ein solches Unternehmen allein 20000 frank Reklamekosten hineinzuflechten?

Um zu erweisen, daß alle diese Dinge keine Phantastien, sondern Tatsachen sind, gebe ich hier die Unterhaltung wieder, die ein junger französischer Dichter, der, um sich über Wasser zu halten, Auslandsaufträge auf einem kleinen Abendblättchen ist, mit seinem Chef führte, nachdem er einen begeisterten Artikel über deutsches Geistesleben eingeleistet hatte.

»Was denken Sie, solche Artikel können wir nicht bringen. Man würde ja sagen, wir wären von Deutschland bezahlt.«

»Das ist ja Unim.«

Nach kurzem Nachdenken folgte der Chef hinzu: »Oder — gehen Sie doch morgen auf die Botschaft. Verlangen Sie dort eine größere Geldsumme zu bekommen. Sie erhalten dann die Hälfte und können über Deutschland schreiben, was Sie wollen.«

Der junge Dichter hauchte seinem Chef das Mannskreuz um die Ohren und verließ das Lokal. Aber es nützt ihm nichts. Er ist machtlos. Hundert andere versuchen derartige Erpressungen. Wer aber wird diesen Angiastfall einmal säubern? Floral



Wandlung

G. Herffling

»Was doch so e Geirat aus'm Menschen machen kann! Vorig's Jahr war ich auf Zionistenkongress und heuer geb' ich zum Katholikentag!«



Der Schlossherr!

A. V. Salzmann.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Aus dem lyrischen

Tagebuch des Leutnants v. Verfewitz:

Ehrenderbietigte Kandjlosse

Das Frontmachen von Unteroffizieren und Mannschaften soll in Zukunft nur vor dem Kaiser und den Königinthronherren stattfinden.

Jeder Unteroffizier soll von nun an bis 12 Uhr abends, jeder Sergeant die ganze Nacht ausbleiben dürfen.)

Neuße Verordnung — leugne sich — Mit Verwundung jenseits: Majestät dabei sicherlich Allzu jähdig jereiten.

Möchte — in allerersten Respekt — Mir Bemerkung erlauben: Kann — was Oedre doch wohl bezweckt — Nicht an Wugen recht glauben.

Fürchte ernsthaft: wies Unser ein Merflich an Wimbuss beschreiben. (Würde mich selber ganz riesig freuen, Sollte mich Ausjang beschämen.)

Janz sympathisch mir zweites Statut: Zapfenreich auszudehnen! Kommt viel armen Deiweln zuzut, Stille auch Weibertären.

Keels empfinden auch Amors Macht! Zönn' es auch ihren Scharmanten! ... Meine nur: janz lange Nacht — Si fischen viel — für Sergeanten!



A. Schmidhammer

Lebemänner

„Wo ist denn unser Freund Alfred? Man sieht und hört nichts mehr von ihm!“

„Ich glaub gar, der Kerl treibt Monogamie!“

Enfant terrible

Es war glänzende Gesellschaft. Fröhlich, ein Nobby von 5 Jahren, durfte zum ersten Male mit den Erwachsenen zusammen an Tische sitzen. Während des Essens betrachtete er gespannt und nachdenklich den Herrn Polizei-Inspektor, sein Gegenüber, der in seiner schönsten Uniform erschienen war und den Genüssen eifrig zusprach; auf einmal schreit er laut, aber besorgt zu seiner Mutter hinüber: „Mama, der Schuttmann freßt allens alleine uff!“

An die Pariser Backfische

Ein Duzend dreizehn- und vierzehnjähriger Parfrierinnen haben sich zur Grundsache einer selbstbetrierten Zeitschrift vereinigt, in der sie ihr Schmin und Trachten in Vers und Prosa literarisch und kritisch vor die Leserschaft bringen.

Ha, was kam euch in den Krauskopf, Daß ihr so euch selbst begrabt? Seid nur froh, daß ihr noch einen Guten deutschen Onkel habt!

Und der sagt, ihr fecken Kleinen: Besser nützt ihr eure Zeit, Wenn ihr weniger bewandert, Aber mehr bewundert seid!

Glaubt einem alten Schreiber, Der schon lange frögeln muß: Sehnmal besser schmeckt ein schlichter Kuß, als wie der Publistus!

Lacht nicht drücken euch, nein, drücken, Und bedenkt recht ernsthaft dies: Manche Schöne blieb schon sitzen, Nur, weil sie sich setzen ließ.

Horrorismus

Kleine Nachricht

Nachdem der Flug über den Kanal gestillt ist, soll ganz England mit einer Glocke aus starkem Drahtgeflecht überdeckt werden.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch den Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementpreis des Quartals (18 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (18 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren

für die vierspaltige Nonpareille-Zelle oder deren Raum Mk. 1.50.

Rureol-Haarfarbe
 beste
Haarfarbe
 unter Garantie unschädlich
 färbt echt u. natürlich blond,
 braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25
J.F. Schwarzkose Söhne
 Kol Hoff Berlin
 Markgrafen Str. 29.
 Überall erhältlich.

BAUER GRÜNWALD
 GRAND HOTEL D'ITALIE

 VENEDIG
 In schönster, ruhigster u. gesündester Lage direct am Canal Grande.
 Bestechendes Deutsches Haus in Italien mit gr. Restauration.

Sommersprossen
 überhaupt jede Hautunreinlichkeit, vertreibt **Cream Stoly**. Wirkung absolut sicher und unschädlich. Prämiert Stuttgart, Tausende Dankungen. Per Nachnahme Mk. 2.45 franko. Seit 9 Jahren in allen Weltteilen bekannt. **Herrn Schützenberg, Düsseldorf A., Schadowstr. 79.**

Studenten-Utensilien-Fabrik
 älteste und größte Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
 vorm. G. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,
 Jena in Th. 98.
 Man vert. gr. Katalog gratis.

Rudolf Baur, Innsbruck I, Tirol
 Telegramm-Adresse: Lodenbur. Rudolfstr. 4.
Versandhaus nur echter Tiroler-Loden
 sowie aller modernsten u. praktischen Formen.
Wasserdichte leichte Kameelhaarloden-Pelerinen
 (Gewicht nur 700 Gr.)
 Größte Auswahl in modernen Dessins für :::: Sport und Strassenkleider ::::
 Versand per Motor! Ins Ausland zoll-u. portofrei!
Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Muster!

Stottern den gebe jede Garantie. E. Buchholz, Hansver M., Nordmannstr. 14.
Luftschiffe.
 Hoch, weit, lange fliegend! Runde Form 100 cm hoch 60 Pfg., 200 cm hoch Mk. 1.50, 265 cm hoch Mk. 3.—, Form Zeppelin, 180 cm lang M. 1.50, Porto 50 Pfg. Nachn. 20 Pfg. Gratis versende ich Kataloge lib. Sommerfest und Hochzeits-Artikel, Feuerwerk, Scherz- u. Juxartikel, weitere Vorträge.
Erh. Frisch,
 Mönchberg 22, Bayre

Nerven der **Schwäche**
 Wirkung sofort.
 Prospekt kostenlos für 50 Pfg.
 Hehr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Champagne Strub



Blankenhorn & Co
St. Ludwig/Elsass.

Für die Herstellung der Marke „Champagne Strub“ werden seit Jahrzehnten ausschließlich Gewächse der Champagne verwendet, die sich wegen ihrer Feinheit, Frische und Eleganz in hervorragender Weise als Rohprodukt für die Herstellung von Schaumwein eignen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Glücklicher Guy!

Bei einem Rechtsanwalt in Seinebabel
Erschien vor kurzer Frist ein alter Mann
Und klagte — es ist Wahrheit,
keine Fabel —
Erbittert einen säumigen Schuldner an.

Der Schuldner, Guy de Maupassant
mit Namen,
Hab' anno 89 ihn geschröpft!
(300 Francs hat er dem lobesamen
Provinzler gegen Schuldschein abgeknöpft!)

Dem Maupassant ein Süppchen einzubrocken,
Sei's höchste Zeit, daß man mit Klage
droht! —
Wie war der gute Gläubiger erschrocken,
Als er erfuhr, Herr Maupassant sei tot!

— O Maupassant, so tief ich Dich verehere,
Nie hat mich Leid auf Deinen Ruhm
beklemt.
Daß Eiferjucht auf Dich mein Herz verehere,
Dies häßliche Gefühl, es blieb mir fremd.

Jetzt aber ward mir bitter Schmerz bereitet
Und ich gestehe hiermit öffentlich:

Hab' ich Dir auch den Vorbeer nie
geneidet,
Um diesen Gläubiger beneid' ich Dich!
Karlchen



Ferien Szereemley

„Vor der Herrschaft brauchst Du nicht zu
grauen, Kavel: ich hab' das Doppelbett
frisch überzogen!“

Wahres Geschichtchen

Ans der Bibliothek des theologischen Seminars
an der Universität N. ist ein wertvolles, viel-
gerühmtes Werk entwendet worden. Da alle
Anfänger und Ausfrater zur Herausgabe den un-
befangenen Dieb nicht rühren, so sieht sich der
Direktor (schweren Herzens gezwungen, das teure
Werk in neuer Ausgabe anzuschaffen. Cass
darauf sieht das alte, fotograffierte Werk an Ort
und Stelle, aber dafür ist das neue verschwunden.

Kenitens

Verteuert haben sie Feuer und Licht,
Die Pfaffen, die Junker, die Polen;
Sie lieben keine Beleuchtung nicht,
Drum mag die der Teufel sich holen!

Als Dunkelmänner zogen sie los
Gegen Glühler und Leuchter und Zünder,
Verächtlichen die Heiligenscheine bloß,
Scheineheiligscheine nicht minder.

Was sonst noch leuchtet und zündet und glüht,
Das sollen wir dreifach bezahlen,
Doch leidet siecht durch mein Gemüt
Der Schwur: Ich werd' auch was malen!

Ich werfe das Süßholz in Asch und Bann,
Den höls wie den wächsernen Pfänder,
Ich stecke wie früher die Fette an
Mit Feuerstein, Stahl und Zunder.

Von Glühstrumpf bis zum Glühwurm set
Geäußert Garten und Tempel.
Ich gebe — falls dies noch feuerfrei —
Ein leuchtendes Exempel.

Keine Leuchte der Wissenschaft strahle klar
Hinjünder von meinem Brette,
Ich trage die Weisheit vom Antiquar
Und geh mit den Süßnern zu Bette.

Und wenn sie auch Sonnen- und Mondlicht
Mit Beleuchtungsteuer bedächten,
Ich schließe die Läden, ich brauche es nicht
In meinen zweifamen Nächten...

Zwei Augen nur: zwei leuchtende Sterne,
Die halt ich mit trognen Händen,
Für Dich, mein Mädchen, laß ich mir gerne
Das Hemd vom Leibe pfänden!

Etzel



Das üppigste Haar

kann verdorben werden, durch die Anwendung sogenannter Universalmittel.
Es ist doch sonnenklar, daß ein solches Mittel, welches bei übermäßigem
Fettgehalt vielleicht nützlich sein kann, bei übermäßig trockenem Haar
Schaden anrichten muß. Solche Vorkommnisse sind bei Anwendung von
dem seit 22 Jahren bewährten Uhlmann'schen Peru-Tannin-Wasser
ausgeschlossen, denn wir fabrizieren 2 Sorten: **Fettfreies**, für Haar,
welches von Natur stark fettig ist und **Fetthaltiges** für trockenes sprödes
Haar. Bei normaler Beschaffenheit des Haares ist es zweckmäßig mit
beiden Sorten zu wechseln.

Befolgen man diesen Rat, so wird man, dieses können wir auf Grund
einer mehr als zwanzigjährigen Erfahrung versichern, auch im höheren
Alter seinen vollen und kräftigen Haarwuchs nicht einbüßen, man wird
von den lästigen Kopfschuppen befreit werden. Das echte (Uhlmannsche)
Peru-Tannin-Wasser ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben zu
M. 1.75 und M. 3.50 per Flasche. — Nur echt mit der Schutzmarke
„Die Töchter des Erfinders“.

Allein. Fabrikant: **E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.**

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert,
Paul Gussen, Köln a. Rh., No. 41.



Sämtl. Dodikat.-Gegen-
stände, Parade-, Fecht-
u. Mensurausstattungen,
Bänder, Mützen, Cor-
vise, Bier- u. Weinzipfel
fertigt als Spezialität die
Studenten-Blasfilar- und
Coulourband-Fabrik von
Carl Roth,
Würzburg M.
— Catalog gratis. —

Dr. Hühner's

ASBO

Nyrrhen-Tonerde-Zahnpasta.

Erstklassiges Präparat z. Pflege der
Zähne, z. Härzung d. Zahnefleisches
u. zur Entseimung des Rachens.
Preis p. Tube 60 Pfg.
Überall erhältlich.
Chem. Fabrik Dr. Hühner, Düsseldorf 10.

Photograph Apparat

von einfacher, aber seltener Arbeit ist zu
bedeutender Ausdauer sowie
bedeutend zu einem billigen Preis
Apparat von M. 3. — bis M. 30. —
Zweifache Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J



Ideale Büste

(Entwurf, Festigung
u. Wiederherstellung) d.
preisgekröntes, garant.
unverwundliches, ästhet.
Werkst. „Zimmin“, in
mangl. fester Zeit. Döchte
Büstenform; g. nob. Werk.
Die ideale Büstenform mit
Ulterien über „Zimmin“
u. Bildh. Elye Wieder-
mann, Bayloun, 2007,
Leipzig 4, (Edt. Thomä-
ring und Parfumerie)



Binocles. Ferngläser

Nur erstklassige Erzeugnisse
zu Original-Fabrikpreisen.
Besonders billige Spezial-Modelle.
Bestmögliche Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Pracht-katalog
ist soeben erschienen

G. Rüdberg jun., Hannover - Wien.

Deutsche Aufsätze (incl. Dispos.), franz.,
engl., Red. u. s. Muster-Form u. Job., best.
d. lit. u. s. Büro Leipzig, Galtstr. 11, Rang.
Diskret. Akad. geb. Mitarbeiter 1. Rang.

Bei etwaigen Bestellungen bietet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

„Welt - Detektiv“
 R.d. Preis Berlin 81, Leipzstr. 107 C.p.
 Eke Friedrcht. (T. I. 3571).
**Beobachtungen, Ermittlung,
 Heirats- (Verloben, Ruf, Vermögen etc.)
 In- und Aus- land Diskret!**

Zur gefl. Beachtung!

Nummer 35 der **Münchner „Jugend“** erscheint anlässlich der Jahrhundertfeier der Tiroler Freiheitskämpfer als Sonder-Nummer

— Tirol. —

Die Nummer wird an farbigen künstlerischen Beiträgen enthalten: Tielblatt „Tiroler Bannerschwinger“ und „Friedhof in Schenna bei Meran“ von **Leo Putz**, „Das letzte Aufgebot“ (erster farbiger Entwurf zu dem berühmten Bild), sowie „Bauern am Bozener Markt“ von **Franz von Defregger**, „Tiroler berittener Landesschütze“ von **Max Bernuth**, „Die Lauben in Bozen“ von **C. Bissenroth**, „Tiroler Marierln“ von **A. Schmidhammer**. Der literarische Teil bringt eine dem „Tiroler Volksbund“ gewidmete Dichtung, ferner eine humorvolle Tiroler Erzählung von **Rudolf Greinz**, sowie eine grosse Anzahl lustiger Geschichten aus dem Volkleben des „Heiligen Landes“. Auch **Kassian Klubenschöldl** und **Pacificus Kasslatterer** werden mit Beiträgen vertreten sein.

Vorausbestellungen bitten wir baldigst an uns gelangen zu lassen, damit wir die Lieferung garantieren können.

Verlag der **Münchner „Jugend“**,
 Lessingstrasse 1.

Postalisches aus Bayern

Ministerialdirektor von **Geith** (zu einem Voten): „Da is a bringendes Telegramm zu befragen, aba znooa Vater-unfer derstt scho“ erft no beten im Dom.“

Wahres Geschichtchen

„In Ward eines Kriegsschiffes wird Gottesdienst abgehalten. Der Pfarrer sagt gerade, die Hände erhebend: „Auf laßt uns blicken zu dem höheren Wesen, von dem wir alle abstammen“, als die andächtige Gemeinde über dem Haupt des müdeigen Schiffleuten den vom Zustand mitgebrachten Schiffsoffen seine Turmkinne ausstüben sah.“



Haltbarkeit, guter Sitz, schönes Aussehen und Preiswürdigkeit, was Sie auch immer von einem guten Stiefel verlangen können, der Salamanderstiefel entspricht Ihren Anforderungen. Fordern Sie Musterbuch J.

SALAMANDER

Schuhges, m. b. H.

Einheitspreis . . . M. 12.50
 Luxus-Ausführung M. 16.80

Berlin W. 8, Friedrchtstr. 182
 Stuttgart — Wien I — Zürich

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben.

SARG
 Berlin, S. 42 Ritterstr. 11
 Wien-Paris.

KALODONT
 60 Pf.
BESTE ZAHN-CRÈME

Niemand nimmt Lebertran

der das überaus wirksame und wohlschmeckende

Ossin-Stroschein

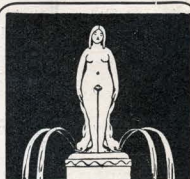
(Eier-Lebertran) kennen gelernt hat.

Vorrätig in den Apotheken. — Probefläsche kostenfrei durch

J. E. Stroschein, Chemische Fabrik, Berlin SO. 36,
 Wienerstrasse 50a.



Beschlagnahme aufgehoben! Ein Costume d'Ève, künstl. Freilichtaufnahmen in herrl. Wiedergabe. Format 40 x 25 1/2 cm. Nur ganze, grosse Figuren. 1 Probefläche für 2.30 Mk. frk., Compl. Serie 10.50 Mk. frk. **Die Schönheit der Frauen.** 280 photogr. Freilichtaufnahmen weibl. Körper in keuschester Nacktheit. (Format 20 x 14 cm. in 13 1/2 x 9 1/2 cm). Compl. Werk in Prachtband 20 Mk. Zur Probe: 5 Hefte enth.: 10 grosse Kunstblätter u. 60 Akte Mk. 4.30 frk. **L'Art et le Beau.** (Die Kunst und das Schöne.) Bildererkl. deutsch u. französisch. 300 Reproduktionen teils sehr seltener Originale, die von Liebhabern u. Sammlern mit ganz fabelhaften Preisen bezahlt wurden. Das Prachtwerk enthält u. a. die beiden Kunstsermappen „Felicien Roge“ und „Auguste Rodin“, die sonst gar nicht mehr zu haben sind. Preis in Prachtband statt 50 Mk. nur 32.50 Mk. Ein Probeheft, enthaltend ca. 35 Reproduktionen, 3.50 Mk. frk. Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken! **Oswald Schinditz & Co., Berlin W. 57, Bülower. 54 Ju.**



Ernst Barlach: Figurenzeichnen. Mit 54 ganzseitigen Tafeln, vielen Abbildungen und beschreibendem Text. Preis: gebunden 6 Mk. Zu bez. d. jede Buchhandl. od. direkt von **Polytechn. Verlag M. Hittenkofer, Streitzl. 1. Meckl.** Illustr. Katalog über Tische, Werke kostenlos.

Gegen **Schwächezustände sind Yriontblöthen das Neueste Wirksamste!** Herren verlangen gratis u. franco ärztliche Proschüre verschlossen durch Post Hauptdepot: **Bonnensberg, Löw- & Spatheke; München, Sonnenapotheke; Budapest, Marienapotheke.**

Ehe- schliessungen, rechtsgiltige, in England. Prop. „E. 1“ fr.; verschlossen 50 Pfennig. **Brook's, London E. C., Queenstr. 90/91.**

Wechseljahre v. Dr. med. **Ruhe-** manchen unentbehrlicher Ratgeber geg. Mk. 2.20 für Nachnahme 25 Pfg. mehr. **G. Engel, Berlin 85, Potsdamer Strasse 131.**

Photograph. Apparate

Neueste Modelle mit erstklassiger Optik renommierter optischer Firmen zu Original-Preisen. **Modernste Schnellfocuss-Cameras. Bequemste Teilzahlung** ohne jede Vorauszahlung. **Binocles und Ferngläser.** Illustrierte Kataloge kostenlos.

Schoenfeldt & Co. (Inhaber Hermann Roscher) Berlin SW., Schöneberger Str. 9.

Grosse Tube Mk. 1.00 = Kr. 1.50 Ö. W.

PEREBO ZAHNPASTA

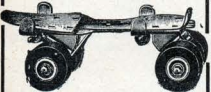
wird seit 16 Jahren ständig von Aerzten und Zahnärzten empfohlen.

P. Beiersdorf & Co., Hamburg, London E. C., 7 & 8 Idol Lane. Vertr. E. U. S. A.: **Lehn & Fink, New-York.**

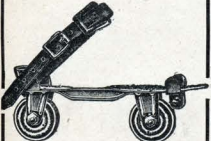
Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

					
Photogr. Apparate Stativ- u. Handkameras neueste Typen zu bill. Preisen gegen bequeme Monatsraten	Goerz Triöder- Binocles für Reise, Sport, Jagd, Theater, Militär, Marine usw. gegen bequeme Monatsraten	Grammo- phone und Schallplatten, nur prima Fabrikate, Automaten usw. gegen ger. Monatsraten	Violin nach alten Meistermod., Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren geg. ger. Monatsraten	Schreib- maschinen mit allen Vervollkommnungen, für Bureau- und Privatzwede gegen Monatsraten	Waffen Doppelpfist., Drillinge, Scheibenschüsseln, Revolver usw. geg. geringe Monatsraten
von 2 Mk. an. Illustr. Kamera-Katalog grat. u. frei. Postkarte genügt. Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	Andere Gläser m. bester Paris. Opt. zu all. Preis. Ill. Gläserkatalog, gr. u. fr. Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	von 2 Mk. an. Illustr. Gramophon - Katalog grat. u. fr. Postk. genügt. Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	von 2 Mk. an. Ill. Violin-Katalog gratis und frei. Zithern aller Systeme. Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	von 10 Mk. an. Illustr. Schreibmaschinen - Katalog gratis und frei. Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	Fachmännische Leitung. Illustrierter Waffen-Katalog gratis und frei. Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105

Amerikanische Rollschuhe
mit Kugellagern, bestes Fabrikat.
:: Elegante Ausführung. ::



Für Rollschuh-Bahnen.



Zum Fahren auf der Strasse.
:: Verlangen Sie Prospekte. ::

Aktiengesellschaft
EMIL GEBEL COMPANY
BERLIN, Alte Jakobstrasse 156/157.

Soeben erschien die fünfte Auflage von
Fräulein Tugendschön, die edle Gouvernante
(Parodie auf einen Backfischroman) und andere Humoresken
von **Karlchen**
(Karl Ettlinger)

Titelzeichnung von Paul Rieth mit einer Karikatur des Verfassers von Erich Wilke.
Preis geheftet M. 2.— gebunden M. 3.—

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, sowie direkt vom **Verlag Georg Müller, München, Josefplatz 7.**

Aus den Urteilen der Presse:
Münchener Neueste Nachrichten: Wer Freude an Parodien hat, kaufe sich dieses blühenden Unsinn voll verstocktem Sinn. . . . Zeugt düster erhellendes Leben in uns das Verlangen, für Stunden uns im Lachen heiter zu ergötzen, dann rufe man Karlchen aus seinem Böhrenerker hervor, vorausgesetzt natürlich, dass man ihn zuvor hinein-gestellt hat. Sei jeder-gemüht, das nicht zu verstimmen!
Berliner Tageblatt: Eine von Uebermut und witzigen Einfällen strotzende Verspottung der landläufigen Backfischliteratur. Die Wirkung ist zündend.
Zeit am Montag: Dieses lustige Buch Karlchens bestätigt auf neue, was uns längst bekannt war: Dass Karlchens frischer, fein pointierter Witz, sein amüsantes Plaudern und seine unentwegt fröhliche Satire zu den Sorgenbrechern gehören, die in unseren Tagen nicht herzlich genug begrüßt werden können.
Finanzherold: Karlchens Witz sprudelt hier in einer Fülle, die seine früheren Schöpfungen noch übertrifft.

Fremden-Invasion

Endlos aus den Hallen des Bahnhofs strömen Etod-bewehrte Menschen, den Bürger bittend: „Sachse Se den Wäch mir zum Hofbratthaus, Kuteifes Härtden!“

Frembling, hörst du nicht, wie die Gäule lachen, Wenn der Kutscher lägt und dabei nicht rot wird, Denn sein Antlitz glüht von der Sonne so schon Und von der Biermag?!

Am Marienplage, da wird's gefährlich, Wenn die Glocken fingen mittags um elf Uhr, Wenn der Glocke „Kikeriki“ am Schluß kräht, Oder so ähndlich!

Neht erkennst du sicher des Fremdbings Heimat; Ist der Wandersmann an der Spree zu Hause, Definet er zum Spruche den Mund unfehlbar: „Det isch ja jarnricht!“

Doch der Gass von freudlichen Neckarstrande Freut barumfäbig sich im Matzherbräuande: „So a Biarle, Schälpe, bigott get's nimma,') Det amol 3' Edtuakert!“

Beda
) gibt's nicht mehr.

Der Jurist

Wenn dieses Kunstfieber jo weiter um sich greift, dann erleben wir schließlich noch ein Reichsrafgefegbuch mit Buchst. a. d. "

Dr. R. Krügener
FRANKFURT a. M.



Krügener-Cameras **Allen voran!**
werden am meisten gekauft.

Prachtkatalog No. 33 mit vielen Neuheiten gratis und franko.
Schöne und interessante Negative werden von mir angekauft.

Hassia-Stiefel

prämiert-Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.



Niederlagen durch Plakate kenntlich, eventuell von der Fabrik zu erfahren. Illust. Katalog Nr. 53 gratis. :: Münche und Marke gesetzl. geschützt.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (nach einer Bronze-Skulptur) ist von Professor Hermann Hahn-München.

Sonderdrucke von Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbbseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Humor des Auslandes

„Sie soll sehr sparsam sein?“
„Und wie! Sie bedient sich sogar fremder Ehemänner, um den eignen zu schonen!“
(Pages Folles)

„Glauben Sie wirklich, daß es Unglück bringt, wenn man sich am Mittwoch verheiratet?“

„Über sicher! Warum sollte gerade der Mittwoch eine Ausnahme machen?“
(Pages Folles)

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.
Kopitalanlage über 68 Millionen Mark.
Unter Garantie der Stuttgarter-Mit- u. Rückversicher.-Akt.-Gesellschaft.

Lebens-, Kapital- u. Kinder-Versicherung.

Sterbe- und Versorgungskasse.
Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung.
Versicherungsland: 770 000 Versicherungen.
Prospekte kostenfrei.
Vertreter überall gesucht.
Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Hochaktuell! Neu Russische Grausamkeit

Einest u. Jetzt. Von Bersh. Stern. 297 Selt. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M. Inhalt: Grausamk. d. Herrschenden, in d. Verwalg., Todesstrafen u. Gliederstrafen, Prügelstrafen u. Züchtigungsinstrumente, Gefängnisse, Verbannung, Folter, Sklavensinn u. Leibeigenschaft, Grausamk. im Familienleben, Kultur- u. sitzungsgeschicht. Prospekte fr. franco. Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Aschaffenerbergerstr. 16.

Kaiser-Borax



Unentbehrlich zu einer erfolgreichen Haut- und Körperpflege.

Für TOILET und BAD.

Nur echt in roten Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. Niemals lose! Kaiser-Borax-Shampoo feinstes Kopfwaschpulver, in eleganten Kartons zu 10 u. 20 Pf. Überall vorrätig. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

G. C. Kessler & Co.
Kgl. Hoflieferanten
ESSLINGEN.

Kessler Secf

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sinalco
Alkoholfrei!

Unter Kontrolle von Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul, den chemischen Laboratorien

Professor Dr. Fresenius, Wiesbaden, Professor Dr. Philip u. Dr. Hundeshagen Stuttgart.

Stammhaus: Franz Hartmann Sinalco-Aktiengesellschaft, Delmold.

Über 500 Fabriken u. Niederlagen im Jn- u. Auslande zur Herstellung u. zum Vertriebe von Sinalco-Getränken aus gelleferem Grundstoff.

Sinalco ist in fast sämtlichen Hotels, Gastwirtschaften, Cafés etc., sowie für den Hausbedarf in Colonial- u. Delikatesswaren-Geschäften zu haben.

An Orten, wo noch keine Fabrik vorhanden ist, wird die Fabrikation an kapitalkräftige, erstklassige Firmen vergeben.

Dr. Möller's Sanatorium

Broch. fr. Dresden-Loschwitz Prop. fr. Diätet. Kuren nach Schroth.

Journalisten - Hochschule

Berlin W. 35. Beginn des Winter-Semesters 16. Oktober. Prospekte gratis. Das Sekretariat.

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rümler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenirrender Leidenschaften u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradzue unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefm. franko zu beziehen von Dr. med. RÜMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
 ist die verbesserte Central-Lutherheizung.
 In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt, E.
 Schwarzhaupt, Spiecker & C^o Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

Sanatorium Konstanzerhof
Konstanz-Seehausen

für **Nerven** und **innere Krankheiten**
 speziell **Herzkrankheiten.**

Anerkannt eine der schönsten u. grössten Kuranstalten Deutschlands, 20 Morgen grosser Park. Das ganze Jahr geöffnet. Hydro- u. Elektrotherapie, Wechselstrom-, Kohlensäure-, Sauerstoff- etc. Bäder. Mediko-mechanisches Institut (u. a. Dr. Bogheansche Atmungsmaschine), Freiluft-Liegekurten. Klinische Einrichtungen für Krankenpflege. Röntgen-Kabinett etc. Broschüren von Dr. Büdingen über die im Sanatorium geübte Behandlung werden auf Wunsch den Hausärzten zugedsandt. Drei Spezialärzte für Nerven-, Herz- und innere Krankheiten.

Leitender Arzt und Besitzer: **Dr. Büdingen.**

— Ausführliche illustrierte Prospekte durch die Verwaltung. —



Als **Präsident** muß
 ich meinem Volke
 mit gutem Beispiel
 vorangehen
 und rauche nur

MANOLI

**OSCAR
 CONSÉE**
 GRAPH-KUNSTANSTALT
MÜNCHEN
 GÜNSTIG PER SCHWELZ- u. FARBENDRUCK
 IN ALLEN REPRODUKTIONSWEISEN
 PHOTO-LITHOGRAPHIE
 PRESSE- u. ALTBILD-DRUCKEREI
 CARLSTRASSE
 183000 MÜNCHEN

Ein Verbrechen!
 gegen seine Gesundheit
 begeht jeder an
geschwächten Nerven
 Leidende, der von
Dr. Haas in Heiden 40 (Schweiz)
 verfasste Broschüre nicht liest
 und die darin enthalt. Ratschläge
 nicht befolgt. Brosch. gegen 80 Pf.
 Briefmarken vom Verfasser erhält.

SCHÖNE BÜSTE
 schöner Busen wird in 1 MONAT
 entwickelt, gefestigt und wieder
 hergestellt, ohne Arznei und in
 jedem Alter durch **berühmte**
Dr. Haas Konzentrierte
 Esharbia-Kräutermilch
 Esharbia-Kräuter gemischt.
 Unerschrockenes, harmloses Produkt.
 Untersuchungen und Analysen
 der folgenden **30.000** Urtiere.
 1 Flak genügt. Direkter Postversand (k. m. deutscher
 Lehrbuchverlagsges. Vorwärts, N. A. 16) u. Postweg od.
 M. S. in Briefmark. od. Nachn. (Postlagernd nur Vorwärts).
 Briefporto 20 Pf. Karten 10 Pf. Nur beim Chemiker
A. LUPER RUE BOULEVARD 32 PARIS.

FÜR DIE JAGD

**ZEISS-
 „SILVAMAR“**
 u. **ZIELFERNROHRE**
 Hohe Lichtstärke
 Sicherer Schuß in der Dämmerung
 Prospekte T 10 gratis und franko.
 sowie von:
 Zu beziehen d. optische Handlungen

CARL ZEISS, JENA
 Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
 London · St. Petersburg · Wien.

Monumentum aviaticum
 Von **Kassian Klumbenschädel**, Luftseemaler
 Althiero war bereits einmal
 Zweifacher Frankreich- und England-
 der Hermetikerband:
 Und drüben sah auf feinem Anfließthron
 Das stolze Krämervolk von Albion,
 Bis eines Tages frisch und froh
 Hinüber hüpfte Bleriot.
 Da ward es Allen jonnentlar,
 Daß England eine Zuseh' ... war!
 Es han zu diesem Streich die Britten
 Ein fauerfüß Gesicht geschnitten.
 Was nißt das ganze Dreadnought-Gießer,
 Was nißt die allergröste Flott' ? ...
 Man lacht sie aus mit freudem Spott
 Und hopft auf eins, zwei, drei barbar!
 Der stärkste Löw' kann oft sich
 wehren nicht,
 Wenn ihn im Fluge eine Weisse sicht!

Deutsch
 Richter: Was find Sie?
 Angeflager: Inferanten-Laent.
 Richter: Können Sie das nicht deutsch
 fagen?
 Angeflager: Amnonen-24quiffiter!

**Hygama-
 Tabletten**

**Konzentriertes, kraftspendendes,
 wohlchmeckendes Nährpräparat**
 Unentbehrlich für Sport-
 treibende jeder Art
 Preis pro Schachtel M. 1.—, Fr. 1.50,
 K 1.50, Lire 1.50, 1 sch 3 d. Vorrätig
 in den meisten Apotheken, Drogerien
 und Sportausrüstungs-Geschäften
 Dr. Theinhardt's
 Nährmittelgesellschaft m. b. H.
 STUTTGART-CANNSTATT

Brennabor

Vornehmste Marke. Hohe technische Vollendung.
 Feinliche Präzisionsarbeit.
 Unbegrenzte Haltbarkeit.
 Spielend leichter Lauf und elegantes Aeußere
 sind Hauptvorzüge und in dieser Marke vereinigt.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Herz Stiefel
 mit dem Herz auf der Sohle

In der Oberprima

In einem Lehrer-Seminar warnt ein Lehrer seine Zöglinge während des Unterrichts vor dem Verhalte der sogenannten „Zunimierfräusen“, die er in den greifsten Farben mit größter Ausführlichkeit zu schildern vermag. Ein tiefer Seufzer, gefolgt von einem tiefsten Schmalzer, ertönt von der letzten Bank.

„Was sagst Du, mein Sohn?“ — wendet sich der Lehrer zu dem Ruheförder. —

„Nein, nichts, Herr Professor, aber jetzt habe ich mich erinnert, wo ich meinen Regenschirm vergessen habe!“

Liebe Jugend!

Papa ist verreist und der kleine Robert darf, abwesend, mit seinem jüngeren Schwestern in den Bett schlafen, was für die Kinder die höchste Seligkeit bedeutet. Daraufhin schreibt Robert an seinen Vater: „Eiher Papa, es geht uns sehr gut und seit Du weg bist, schläft jede Nacht wer anderer bei der Mama.“

Blütenlese der „Jugend“

In X ist eine Trauerfeier. Ein Herr, der sich mit einer Dame angelegentlich unterhält, verabschiedet sich von ihr mit den Worten: „Ich hoffe, Sie das nächste Mal in anderen Umständen zu sehen!“

Messina-Citronensaft
 aus frischen Früchten hergestellt.
 à Ltr. Mk. 2.50, 2 Ltr. Mk. 5. — porzellan.
 Liberal. E. Walther, Halle-S., Stephanstr. 12

Nerven-Sanatorium Silvana
 Genf 66 a (Schweiz)

Für Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Eigene Heilmittels. Barriere. Einrichtungen. Verpf. Erfolge, selbst in vorwzweifelten Fällen. Das ganze Jahr geöffnet. Günstiges Klima. Illustr. Prospekt gratis u. d. leitend. Arzt Dr. med. Kaplan.



Chiemsee-Sanatorium
 bei Prien — Tour —

Haus I. Ranges f. physik.-diät. Kurverf. Nerv-, Frauen- u. Stoffwechselkrankh. Spezialabtheilg. v. Krankh. d. Atmungsorgane, Asthma (ausg. Taberkulose). Auch I. Erholungsbed. u. z. Nachkur! Herrl. Lage an Wald-, See- u. Hochgeb. u. elektr. Eilrichtig. Luft-, Sonnen-, u. Seebäder. Inhalat. Lahmann Diät. Dir. Art. Dr. Dietrich. Prospekte frei.

Technische Akademie

Berlin 196 Markgrafenstr. 100. Elektrotechnik. — Maschinenbau. Staatliche Aufsicht. — Laboratorium. Ingenieurs-Techniker u. Werkmeister. Prospekte frei

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtsgültige

Eheschliessung in England erteilt das Reisebureau Arnheim, Hamburg W., Holte Bleichen 15.

Cäsar & Minka Racehundzuchterei und Handlung.

Edelste Racehunde
 jed. Genus (Wach-, Renommier-, Begleit- und Damenhunde sowie alle Arten Jagd-Hunde), vom grossen Ulmer Dogg- und Bernhard bis zum kleinsten Salonschosschündchen. Illustr. Preis-kurant gratis und gratis. Der Preis-katalog mit 100 Abbildungen und dem Bütchlein „Der Hundefreund“ M. 1.50 in Briefmarken. :: **Grosse eigene permanente Ausstellung am Bahnhof Zahna.** ::

F. A. Winterstein

reg. Leipzig 7, Hallesche Str. 2.
 Koffer- und Lederwarenfabrik.
Konkurrenzlos
Grosse moderne Handreisetasche
 von braunem, massiven Rindleder mit solidem, kräftigen Bügel.
 45 cm Bügellänge nur Mk. 15. —
 51 cm Bügellänge nur Mk. 17.50
 Grosser Illustr. Katalog kostenfrei.

+ Korpulenz +

Fettleibigkeit
 Nicht befeht durch D. Tomola-Zehrkur. Kreislaufmangel, Blüthen, u. Gichtmittel. Kein fast. Zeit, keine fast. Köstlichkeiten, sondern zurecht schlank, elegante Figur, u. große Züfte. Kein Heilmittel, Geheimmittel, leiblich. Ein Entfettungsmittel f. korpulente gesunde Personen. Herzt. empf. Reine Diät, keine Heber. d. Sehenhöche. Bergreit. Sibirisch-Bitter 20 g. te. gen. Reimerei. od. Nacht. D. Franz Steiner & Co. Berlin 104, Königgräber Str. 66.

Der Luftkrieg
 Roman
 von H. G. Wells

Preis: 3 Mark / geb. 4 Mark
 Kein zweiter Schriftsteller verbindet die Gabe des Erzählens mit der des vorausschauenden Forschers wie Wells. Sein Buch ist von allerhöchstem Interesse, ob man es nun als ein Bild zukünftiger Möglichkeiten oder als einen fesselnden Roman betrachte. Die Schilderung ist nicht nur sehr geistvoll und in hohem Grade anregend, sondern sie ist auch eine bewundernswürdige Kritik und Satire auf das moderne Leben. Wells' Humor ist köstlich, seine Darstellung ist von unübertrefflicher Eindringlichkeit und unerschöpflicher Gestaltungskraft.
 Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart 25.

Vergleichen! du die Systeme
 Verschärft,
 Wähst du bestimmst die
 Blickensender!

Jll. Katalog frei.
GROEN & RICHTMANN
 „KÖLN.“
 Filiale: Berlin Leipziger Strasse 112

An unsere Freunde und Leser

richten wir das höfliche Ersuchen, auf ihren sommerlichen Fahrten in Bädern u. Kurorten, Hôtels, Restaurants u. Cafés, an Bahnhöfen und auf Dampfern immer nach der Münchner „Jugend“ zu verlangen und diese empfehlen zu wollen. Für Angabe von Orten, in denen die „Jugend“ nicht vorhanden oder zu bekommen ist, sind wir besonders dankbar.

Um unsern Lesern den regelmäßigen Bezug der „JUGEND“ während der Sommerferien zu erleichtern, nehmen wir vom 1. Mai ab „Reise-Abonnements“ zum Preis von Mk. 1.60 (Porto unbegriffen) für je 4 aufeinanderfolgende Nummern an. Diese Abonnements können mit jeder beliebigen Nummer beginnen und die Adresse beliebig oft gewechselt werden. Bei Zustellung nach dem Ausland erhöht sich der Preis um 5 Pfennig pro Nummer. — Wir bitten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sitzen Sie viel? Gressner's Sitz-Auf-lage, Filz, D. R. G. M. verhilft Durchschneidern der Beckenklappe. Preisl. frei. Gebr. Gressner, Berlin-Sehrg. 8.

Üppiger Busen

in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festlegen, wiederherstellen und der Frauenbrüste eine prächtige Fülle verschaffen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantist Aresnikl-frei. Von den **Ärztlichen Berühmtheiten anerkannt.** Absolute Dürftlosigkeit. Schachtel mit Gebr. A. W. M. 3.50 franco. **J. R. ATIE,** Apoth. Paris. **HADRA,** Apoth. Spandauerstr. 77. — München, Adler-Apoth. **Brosilau,** Adler-Apothek. — **Frankfurt a. M.,** Engel-Apoth. Gr. Friedbergstr. 46. **Frag. v. Fr. Völk & Co. — Budapest: L. V. Türk. — Wien: Passler, Singerstr. 18. Leipzig: Dr. Mylius, Engel-Apothek, Markt 12.**

übern. Schrift., dram., lyr., bellerr. phil., u. pol. Inh. u. ginst. Beding. Auch blab. unbekante Autoren finden a. Vorur. Berücks. Off. u. F. E. M. 714 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Verlag

übern. Schrift., dram., lyr., bellerr. phil., u. pol. Inh. u. ginst. Beding. Auch blab. unbekante Autoren finden a. Vorur. Berücks. Off. u. F. E. M. 714 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Autoren

verlangen vor Drucklegung ihrer Werke im eigenen Interesse die Bedingungen des alten bewährten Buchverlags sub Z. B. 27 bei **Hausenstein & Vogler, A. M., Leipzig.**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

84 verb. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.**

Entwöhnung von **Morphium** bei etc. **Dr. Reremann** Spezialarzt für Sturzmittel ohne Spritze. Organreinigung

Studenten-Mützen, Bänder, Bierzipfel, Pfeifen, Fecht-sachen etc. **Wappenstein, Jos. Kraus, Würzburg J. Stud.-Urenal. Neuester Katalog gratis.**

SCHÖNE BÜSTE

Üppiger Busen erzielt jede Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei durch **DR. DAVYSON'S BÜSEN-CREME.** Einzige Mittel, bei Frauen nach dem Umfange ihrer Brust zu vergrößern und rissigen runzeln u. wohlentwickelten Busen zu erlangen. Garantiert eine äusserliche harmlose Kun- u. überraschend reeller und er-staunlicher Wirkung. Einziges Erfolgsges. Preis per Dose nur, zum er-sten. Mk. 8.— Postversand gegen Nachn. durch **B. M. Ganibal, Chem., Leipzig 1.**

Ideales Abführmittel

Laxin

von unübertroffenem Wohlgeschmack. Preis per Dose (20 Strick) Mk. 1.— Zu haben in den Apotheken.

Konfekt

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen Arznt-Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolge garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 8.— gegen Nachnahme. **Herrn. Wagner, Cöln-Nord 82.**

"Bacchus"-Weinflaschen-Schränke

sind die Besten. Praktisch Verschliessbar! Illustriert Preisliste gratis. **Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.**

Maschinen und Elektrostatik

Jugenderschule Zwickau

Ingenieur- und Techniker-Kurse. Propädeutische Kurse.

Ideale Büste

sicher zu erhalten, durch ärztl. glanz-geput, garantiert unschäd-lich. Verfahren, Diskr. Bestw., vertrauens. Anfrag. ohne Kaufzw. geg. Retourm. d. **Baronin v. Dobrzanaky, Hallesche-Berlin.**



Soeben erschien:
„Jugend“-Einbanddecke für den Jahrgang 1909
nach mehrfarbigem Entwurf von **Richard Pfeiffer.** Wir bieten hiermit unseren verehrlichen Abonnenten eine weitere stilvolle „Jugend“-Decke zu dem wohlfeilen Preis von **Mark 1.50** für den halbjährsband, **Mark 3.—** für den Jahrgang. Auf bewahrungsmappen in der gleichen Preislage. — Jede Buch- und Kunsthandlung nimmt Bestellungen auf „Jugend“-Einbanddecken, auch für frühere Jahrgänge, entgegen. Gegen Einfindung von **Mark 1.70**, resp. **Mark 3.50** sendet der Unterzeichnete auch direkt.
Verlag der „Jugend“ München, Lessingstr. 1.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Brüste durch unser orientalisches Kraftpulver, **„Büsteria“**, gas. gesch., preisgünstig, gold. Medall. Paris 1900, Hamburg 1901. Berlin 1903. u. 3—5 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Karton u. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto. **Hygienisches Institut D. FRANK STEIN & Co., Berlin 56, Königsplatzstrasse 66.**

Starf
„Wie, Herr Blumenth. Sie haben ja Ihre ganze Fühnerzeit aufgegeben! Aber warum das?“
„Ja, Gott Strambach, mit Intelles Herden, was denken Sie wohl, was die Euberechen einführen wollten? Eijah, 's weefinneren (jym)!“

Humor des Auslandes

Kürzlich wurde mit Hilfe einer Helf-scheiter der Höflichkeit Herrn B. zu **Neu Dorf** erbeten, die Veranstaltung eines jung verheirateten, zufällig in **Neu Dorf** amwehenden Mann, sich nach seiner in **Dorf** weilenden Gattin bei der Sommabule zu erkundigen.
„Sie fikt allein,“ begann die Seherin, „und sieht zum ferner hinaus, als er-warte sie jemanen.“
„hm,“ wirft der Gentleman ein, „wahrscheintlich erwartet mich die Gute schon, weil sie an eine schnellere Rückkehr glaubt.“
„Jemand“ fährt die Dame fort, „tritt jetzt ein, sie umarmt und liebt sich ibt.“
„Das ist nicht wahr! Mein Weib ist mit treu wie Gold,“ unterbrach der Mann wütend das weis-sagende Ungetüm.
„Jest,“ referiert die Seherin unbeeir-tert weiter, „legt er seinen Kopf an ihre Wange und blüht ihr zärtlich in die Augen.“
„Zum ferner, verdammte Hege, das ist eine perfide Lüge!“
„Jest“ — und dies brachte Lächel in die Gesichtside und bemerkt die gemat-terten Chemann — „weibet er freundlich dem Schwanz und sie gibt ihm ein Stück Zucker.“ (The Prairie Oyster)

Die verlorene Nervenkraft

habe ich durch **Apoth. E. Hermann, Berlin** wiederlangt. B. Beamte in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Sternberg i. Mecklbg.

Städtisches Technikum
Maschinenab., Elektrotechn., Holz-bau, Tiefbau, Landwirtschfr., In-ge-nieurabteilung
Großherzog, Prüfungs-kommissare

Frauen

Reingezüchtete St. Bernhardskühe jeden Alters vermittelt der **St. Bernhards-Klub, Sitz in München, Volzstr. 5.** Nach-weliste, Vermittlung und illustrierte Broschüre gratis.

Hygienische

Erfindung, die ein Eintrichheit Alles in den Schichten stellt. **Potential in fast allen Zellen.** Bei vielen Universitätsprofessoren und in allen Gesundheitsämtern in einem Gebrauch. **Chem. Fabr., „Nassovia“ Wiesbaden 220**

KUPFERBERG GOLD

Die Qualitätsmarke

Nur durch Qualität kann sich eine Sektmarke dauernd in der Gunst des Publikums erhalten. — Es ist unser eifrigstes Bestreben, mit unseren Marken Qualitätsweine allerersten Ranges in den Handel zu bringen, die das Vollendetste bieten, was die moderne Sektindustrie herzustellen überhaupt imstande ist.

Chr. Ad^t Kupferberg & Co.

Hoflieferanten **MAINZ** Gegründet 1850



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Oberammergauer Passionsspiel-Kandidaten für 1910

Karl Arnold (München)

„Dös sag i glei: Den Judas, den schlechten Kerl, wann i den wieder mach, muass i a Extraspielgeld kriag'n, weil i alleweil um a Markl weniger für's Zimmer von die Passionsgäst' kriag!'“

Staub sollst du fressen und mit Lust!

Prinz Schorfch von Serbien, der zumeist im Frane (Ich meine nicht im Lebertrane) schwimmt, hat wieder 'mal in schlichtem Größenwahne Sein schwegegeprüftes, treues Volk ergrimmt.

Mit seinem Auto fauht er wie besessen, Als Juch' er Opfer für das Siedehaus, Und vor nicht flüchtend ausweicht ehrovergesen, Den rottet er kraft seiner Hoheit aus.

Drum schrieb ein Blatt: „Fährt er so fort zu pöbeln, Dann werden mit dem schuldigen Respekt Wir unteränstigt ihm das Fell vermodeln! Vielleicht hat dieser zarte Wink Effekt!“

— So trug die böse Tat in Serbien Zinsen, Ich las die Meldung, schwieg und dachte bloß; Auch anderswo gib't's hohe Herrn, Selbst Prinzen, Die mit dem Auto hausen rückwärtslos!

Auch anderswo wärd's Zeit, den allzuflinken Herrn und zu aus richtigem Intinikt 'mal mit demselben Jaunpfaß sanft zu winken, Mit dem die Serben ihrem Schorfch geninkt!

Karleben

Grüßt deutsch!

Das ist der Streitruß, unter dem der Grufverein in Darmstadt seine Mitglieder wirbt. Es ist undeutsch, sein Haupt beim Gruf zu entblößen; wällische Tücker hat diese fremdländische Tüte in unser Vaterland eingeschmuggelt. Niemals hat Hermann der Ehrentruß beim Gruf den Zinsänder vom Saupf genannt; nimmer auch hat dies Wälter von der Bogelweide getan. Darum grüßt deutsch! Wer dem Gruf den Hut vom Kopfe nimmt, der ist ein Vaterlandsverräter, ein deutscher Ephyliastes! — Eine Glage ist eine Blöße; je ist, wie andere Blößen des menschlichen Körpers, unvermeidbar. Wögen die Natur hat dem Deutschen seine Nubiditäten nicht gegeben, um sie zu enthüllen, sondern um sie zu bedecken; denn die Deutschen sind ein

keufches Volk. Beim Grufe seine Blöße zu enthüllen, ist unkeufsch und deshalb undeutsch. Es ist auch an der Zeit, die Sprichwörter einmal zu revidieren, um Verwälfchungen aus ihnen auszumergen. Der wahre Deutsche sagt zum Beispiel:

Mit dem Hute in der Hand
Leugnet man kein Vaterland. Max

Winnetou, der edle Indianer

In Prag wurde ein Indianer, weil er nicht tschechisch sprach, aberfallen und verpragelt.

Winnetou, der edle Indianer, Als Erwiderung auf Karl May's Be'uch, Fährt aus seiner Heimat im Wildwesten Nach Europa, dem kulturdurchwüsten, Stubdien jagend für sein erstes Buch.

Winnetou, der edle Indianer, Lagert sich am blauen Waldaufrand; Nicht ein einz'ges Wörtchen Tschechisch kann er, Während kommen Klostafsch's wöide Manner, Mit dem Kriegsbeil fuchtelnd, angerannt.

Winnetou, der edle Indianer, Wird verhaun — er einjam gegen zehn! — Graufend wendet er sich nach Wildwösten; Von Europa, dem kulturdurchwüsten, Wünscht er keine Proben mehr zu sehn.

Winnetou, der edle Indianer, Schreit zu Hauje nieder, was er sah, Von der weißten Indianerbande Auf dem Kriegspfad an der Molbau Strande, Lud was ihm von ihr zuleids gelach.

Winnetou, dem edlen Indianer, Kommt der Zensor drauf mit strengem Ton: „Dieses geht nicht an, verchter Dichter, Denn ich fürcht', Ihr Buch bewirkt — so spricht er — Daß zu Tschechen untre Jungs verrohnt!“

Till Troll

Ein kiederer Frankfurter hatte gehört, daß Parveal II Vergnüungsfahrten nach Den benachbarten Wädern unternemen werde bei einem Fahrpreis von 200 Mark.

„Sage Se emal,“ fragte er, als er sich vormerken ließ, „is da die Eisebahnfahrt schon mit dabei?“

Zum 15. August 1909

Die Etikett' ist — „fina flores“. — Ein Zehner! kostet dieses Kraut! — Was war es? — Eine Stinkadores: Und sein Magen ist total kapores Und hat je heut' noch nicht verdaut!

Mein Freund, der raucht das Stück zu sieben — Ich wußte nicht, wie mir geschah: Von Beileim bin ich flech'n geblieben Und hab' dann einen Kreis beschriebnen Und war trogdem — der Dämmacht nah!

D könnt' ich Säyne nie verschaffen Für den erlitt'nen herben Schlag: Die Junker müßten mir und Pfaffen Dreipennig Stinktraketen passen, Nicht unter sieben Stück pro Tag!

Beda

Ein Gespräch

Kommissionsrat A.: Selbst wenn die Arbeiter recht haben, so ist der Streik doch ein Mittel, das auch durch den besten Zweck nicht geheiligt wird.

Kommissionsrat B.: Gewiß, denn durch einen Streik leiden neben den Schuldigen immer auch Unschuldige.

A.: Besonders empörend ist der jehige Streik, durch den dem Menschen die notwendigen Lebensbedürfnisse entzogen werden.

B.: Sehr richtig. Ein solcher Streik ist unter keinen Umständen zu billigen.

A.: Nicht zu billigen? Ein Verbrechen ist er! Es ist ein infames Bubenstück, dem Menschen das zu entziehen, was er ebenso nötig braucht, wie Brot und Licht.

B.: Auch ich finde es empörend von den schmählichen Arbeitern, den Säuglingen die Milch zu entziehen.

A.: Was? Schweden? Kindermilch? Was geht das mich an? Ich spreche von dem Streik der Geldschrankhölzer in Berlin, die dem Menschen sein Nötigstes, seinen Geldschrank rauben wollen!



Hus Köln G. v. Finetti

„Wie kommt es wohl,“ fragte der päpstliche Gesandte Vanutelli den Kardinal Fischer, „daß es den Anhängern der wahren Kirche so schwer fällt, ein — Wigblatt zu gründen?“
„Wahrscheinlich, weil der heilige Vater noch keinen Schutzpatron für die Angehörigen dieses Berufes freier hat.“

„Würde Matthias Lezberger diesen Posten annehmen?“

Das tolle Europa

Was macht bei dieser Hundstagshitze die Weltgeschichte doch für Wäp? Man rebelliert in Portugal, in Schweden streift man „general“, Alfonso sprach nach jenem Putzche: „Nod so ein Sieg und ich bin — futzche!“ Die Tapfen schleifen schon ihr Schwert, Das sich gen den Chinesen kehrt, Weil sie die Bahn von Antung-Magden So gern mit Haut und Haar verfluchten! Albanien ist bereit zum Stoß; Auf Kreta ist der Teufel los! Und nur in Rußland blieb man heiter
Und — sieht in aller Ruhe weiter!

Heda

Kiselač

Das Nordcap, das zuerst mit den Namen der Schiffe, die es besucht haben, beschrieben worden ist, hat sich allmählich zu einer Zeitungsbeilage entwickelt. „Raucht Manoll“, „Blohers Kakaos ist der beste“, „Hunyadi Janos wirkt mild und sicher“, alle diese Inschriften begrüßen im Verein mit den Strahlen der Mitternachtsionne die ankommenden Reisenden. Die norwegische Regierung hat beschlossen, diese angehängten Bannergesetze zu vernichten. Doch hat sie sich den Beschluß darüber vorbehalten, was mit der Inschrift „Hohenzollern“ gesehen soll, die zur Erinnerung an den Besuch der „Hohenzollern“ und des Kaisers angebracht worden ist.

Inschriften auf dem Nordcap sollen nicht mehr geduldet werden, andererseits möchte man aber einen Konflikt mit Deutschland vermeiden. Man hat nun einen Mittelweg gefunden: die Inschrift „Hohenzollern“ bleibt als einzige auf dem Nordcap; das ganze Nordcap aber wird abgebrochen, nach Berlin transportiert und dort als Geschenk der norwegischen Regierung im Tiergarten aufgestellt. **Frido**

Die Schlacht von Schwachat

Als die Czechen frech geworden, Nicht ihnen Ostreichs Norden Wohlte mehr bin, — den Süden auch Wohlten sie nach Slavenbrauch Sanft sich annehmen.

Und sie renommierten hämisch: „Wiener Stadt muß werden bemisch — Hams mit die, so mach mit gleich Aus der ganzen Oesterreich Kemptereich Gruß-Bemen!“

Und der unverschämte Czech hat Sich dem deutschen Markte Schwachat Nichts in den Pelz gelegt — Denn von da aus wollt' er jetzt Langsam Wien erobern.

Gründeten zu dem Betriebe Einen Bund, „Die Friedensliebe“ — Czechisch heißt es „Micomit“ — Und mit falschem Münzspiel Bühlten sie dann weiter.

Jüngst am Sonntag in Auguste Hat die Bande, die bewußte, Ihren ersten Streich gewagt Und in Schwachat angelegt „Entfestigt der Czechen“.

Wollten mit dergleichen Fraßen Frech die Wiener Deutschen tragen Und erproben ihre Macht — Aber sieh: da hat's gekracht In der deutschen Pöckel!

Turner kamen angefahren Flugs aus Wien in hellen Scharen Mit der Fahne: schwarz-rot-gold



Landreicher: „Waram nennen sie Die ezentlich immer den Beberischer aller Reufen?“
„Weil ich 's ganze Jahr unter Polzeiauf-sicht stehe!“
(Zeichnung von E. Wilke)

Und, wie wenn der Donner grollt, Klang der deutsche Kantus.

Erst vom Micomit-Vereine Flogen zwar die Pfosterleine Auf die Wiener — aber bald Ward den Böhmen heiß und kalt, Denn sie scheun' die Prügel.

Kleinlaut rückwärts konzentrierten Sich die Czechen, die bliamierten, Durch die Winterthüre still — Und es löst der „Micomit“ Wien fürs Erste deutsch noch.

Merkt's Euch, deutsche Oesterreicher, Fahrt nur immer jetzt mit gleicher Fersehe drein, sobald der Czech, Wie in Schwachat, überfrech Euch bedroht im Lande!

Haut sie, daß die Ketten fliegen, Daß sich ihre Knochen biegen — Wenn er nicht in Wehrzahl ist Reißt der kühne Zofelsit Aus wie merisches Leber!

Pips

Cavete, consules!

Erst hielt die „Deutsche Tageszeitung“ dem Kanzler vor, es sei seine Pflicht, der Agitation der Einigen gegen die neuen Steuern entgegenzutreten; und jetzt geißelt die „Kosm. Kor.“ die infame Heße gegen die Steuern, die unterdrückt werden müßte. Wir können uns diesen Mahnungen nur anschließen.

Kühen haben kurze Zeime; wäre die Agitation erlogen, so würde sie bald einsehleren; sie lohnte dann nicht die Abwehr. Aber was sie doppelt gefährlich und doppelt verwerflich macht, das ist der Umstand, daß sie auf Wahrheit beruht. Wie darf ein vaterlandsliebender Bürger es wagen, gegen den schwarzblauen Bloß Angriffe zu erheben, die wahr sind? Es ist die patriotische Pflicht eines jeden gewöhnlichen Bürgers, zur Linderung der Not des Vaterlandes beizutragen; in Jubel sollte jeder ausbrechen, dem dies vorgeblich ist. Und wenn er nun schon in Jubel nicht ausbrechen will, so muß er doch mindestens schweigen. Es ist Pflicht der Rotirre, zu blechen und das Maul zu halten!



Edi der Wohlkrätige

Kainier

Edi wird in Marienbad als Schwergewichtsmeister aufzutreten, um die Kosten für neue Dreadnoughts und Luftschiffe aufzubringen.



Monarchenspiele

A. Weisgerber

Willy: „Edi! Niki! Halt! Ihr seid nun genug gereist! Jetzt komm' ich wieder dran.“

Laufige Zeiten

Ministerialdirektor Geith,
Der spricht: „Gar laufig ist die Zeit
Bei uns für jeden frommen Mann!“
Bei Nero und Domitian,
Wie hatten's da die Christen besser,
Als jetzt, wo Katholikentreiber
Am Ruder sind, die nie ermüden —
Und namentlich bei uns im Süden
Behandelt man sie hart und rauh —
J. B. jähst in Brückenaau,
Dem Bude, wo sie kranke Nieren
Erfolgreich tu- und operieren,
Da festen sie, obwohl zur Feist
Dort Klerisei vertreten ist,
Max Halbe's „Jugend“ —

Seilger Vater! —
Aufs Repertoire im Kur-Theater!
Und hätte nicht die Priesterhaft
Sich zu Protesten aufgerafft
Und hätte kugs nicht die Regierung,
Gehoriam dieser Protestierung,
Wie es der Zentrums-Dalat-Bama
Gewünscht, verboten jenes Drama,
So hält' man selbes ungeniert
In Brückenaau jetzt aufgeführt —

Ein Stüd, mit Freveln vollgeblanz,
Ein Stüd, in dem ein Barrer tanzt,
Ein Barrer, der nicht mal verpiast ist,
Ein Stüd, das einfach schauderhaft ist!

Ja, laufig ist die Zeit, so scheint's,
Man lobt das wieder jetzt in Mainz;
Wenn in die Ferienkolonien
Im Sommer dort die Kinder zieh'n,
So mischen sie — es ist zum
Lustien! —

Die Luthbrühen mit Katholiten,
Was alle wahrhaft Frommen kränken
Und ärgern muß, man kann
sich's denken!

Die Geistlichkeit, die glaubensfeier,
Erhob sich wieder zum Proteite
Und künftig wird, nach
Konfessionen

Getrennt, das kleine Völkchen
wohnen!
Doch, wenn sie schwieg, die Klerisei,
So hätten bald — o Wästenei! —
Mit Kegerist, dem diabolischen,
Die Luthbrühen dort die Katholischen

Auch insiziert in einem Hui —
Da kann der Menich bloß sagen: Pui!

In Mainz, der gleichen Stadt,
der frommen,
Ist noch was Schlimm'res
vorgekommen:
Dort bleigten Schüler unter andern
Und freitags überLand zu wandern,
Wobei oft aus dem Joppenrad
Das schände Luthanerpad —
Der Frevel will zum Himmel flinken —
Di Stullen zog mit Wurit
und Schinken!

Verfüßt durch solches Negerien
Ward manches brave Kind gewis,
Das sonst, wenn man Mittags gessiet
Bei einem Käsebröt geisiet.
Und hätten nicht die guten Wäffen
Reißen, Soldes abzuhacken
Und hätte nicht die Schulbehörde
Ihr Ohr geliehen der Weidwerde,
So würden noch in künft'ger Weil'
Durch Schinkenbröt ihr Seelenheil
Den Kindern, die katolisch glauben,

Die schänden Luthaner rauben.
Zu solchem Seelenmord en gros,
Da kann der Menich bloß sagen: O!

Er hat schon Recht, der Herr v. Geith:
Wir leben in verlaunter Zeit!
Und wer da sagt, daß Jener jetzt
Die Würde seines Amtes verlegt
Und auf des Zentrums Macht gestützt
Sie schlat zu Streberei benützt:
Wer sagt, daß jener Demagog
In diesen Falle kräftig log;
Wer sagt, wenn die Regierung dies
Gebühdem sich gefallen ließ
Im tollenschwärzen Aderkranke,
So sei das eine Bomben-Schande;
Wer sagt: bei uns dar jeder Vorik
Das Volk verbehen frank und forich,
Die Wahrheit fälschen, ungerüht,
Wenn dies das Zentrum nur
vergnügt —
Wer so was sagt, mein lieber Sohn,
Ich seine rechte Religion
Und wird dereinst im Jenseits braten
Bei fünfzehnrausend Stigebrenen!

Plus



Modernismus

Max Hagen (München)

„De Malefiz-Sommerfrischler mit eahnun unfeuschen Verzug verderben mir no die ganze G'moa. A jede Bauernmagd bild't sich scho' ei', sie muass a Unterhosen hab'n!“